

National Handwriting Association Day in London im Juni 2018

von Klara Leclercq Backes

Die *National Handwriting Association* (NHA) besteht seit 2006 und hat zum Ziel, den Erwerb der Handschrift in der Öffentlichkeit und in der Bildung zu fördern. Sie ermutigt und koordiniert Handschriftenforschung. Die NHA organisiert Workshops, Vorträge, Kurse und Konferenzen. Sie veröffentlicht einmal jährlich ein Journal, welches die letzten Forschungen in Bezug auf Handschriften zusammenfasst. Die Organisation fördert auch die Entwicklung von Bewertungsverfahren und weckt ein aktives Interesse am Erwerb von Schreibfertigkeiten als wesentlichen Bestandteil der Alphabetisierung. Alljährlich organisiert die NHA einen 6-tägigen Kurs, der Lehrer, Ergotherapeuten und andere Interessierte in der komplexen Fähigkeit des Schreibens ausbildet und in den zu erkennenden Schreibschwierigkeiten schult. Die Internetseite www.nha.uk enthält sehr interessante Tipps und Informationen für Menschen, die mit Schreibschwierigkeiten konfrontiert sind. NHA veröffentlicht auch Bücher und Broschüren für Fachleute und Eltern (<http://www.nha-handwriting.org.uk/publications/publications>).

Das diesjährige Treffen hatte zwei Schwerpunkte: Erstens wurden Apps für das Erlernen der Handschrift auf Tablets vorgestellt und anschließend sind die beiden Gewinner des jährlichen Schulwettstreites mit dem Thema „Schrifterwerb“ vorgestellt worden.

Frau Vandevyvere, *Hochschule Artevelde in Gent in Belgien*, stellte ihre Arbeit mit geistig behinderten Kindern auf Tablets vor. Sie hat in der Praxis festgestellt, dass die geistig behinderten Kinder mit der Zeit die feine Fingermotorik bei den Mal-Zeichnen-Schreib-Übungen bestens auf dem Tablet entwickeln und dies ein erster Schritt zur späteren Nutzung eines Bleistifts mit gezielter Schreibbewegungsführung ist.

Dieses Jahr ist die *Hillington Manor School*, eine Sonderschule, ausgezeichnet worden. Die Kinder haben mit ihren Erziehern vorgestellt, mit welcher Methode sie sich das Schreiben angeeignet haben: Von geraden und ungeraden Holzstücken ausgehend bis hin zu Buchstaben.

Die zweite Schule, die Grundschule namens *Peover Superior Endowed Primary School*, hat erklärt, wie sie eine vereinfachte Ausgangsschrift erlernt haben.

In Großbritannien gibt es keine einheitliche Schriftvorlage und die NHA schlägt ein vereinfachtes Modell vor, bei dem die Buchstaben in verschiedenen Gruppen sortiert sind. Zum Beispiel gibt es die „Giraffen-Buchstaben“, die mit einer Oberlänge versehen sind, oder die „Raupen-Buchstaben“, die den Buchstaben „c“ als Ausgangspunkt haben.

Beim anschließenden Austausch konnte ich feststellen, dass auch auf der „Insel“ der Erwerb der Schreibschrift ein wichtiges Thema zu sein scheint. Die künftigen und aktuellen Lehrer sind ungenügend oder gar nicht für die Schreibpädagogik ausgebildet worden und die Kinder und Jugendlichen müssen sich dort alleine durchschlagen und das Beste daraus machen.

Einige britische Graphologie-Kollegen werden nächstes Jahr an dem NHA-Kurs teilnehmen und sich so eine Basis in der Graphotherapie aneignen (<https://www.acadeg.be/formation-en-graphotherapie/>). Anschließend werden weitere Kurse und Seminare von den belgischen Graphotherapeuten angeboten, um die Ausbildung zu fundieren.